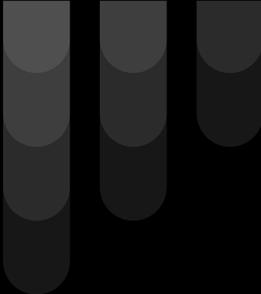


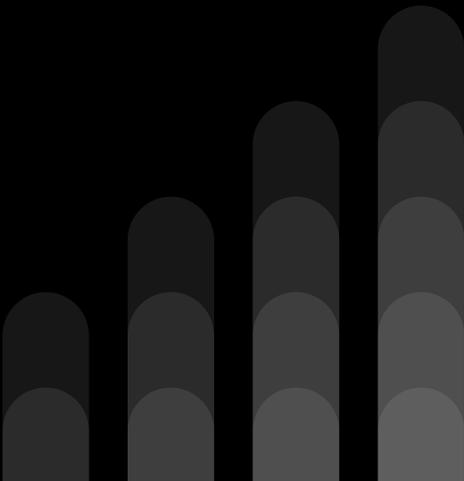


Coronajahr 2020: Eine Bilanz aus Sicht Selbständiger in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Auswertung der Umfrage des Netzwerks Promoting Creative
Industries (PCI) und des Bundesverbands Kreative
Deutschland für Sachsen



Die wichtigsten Erkenntnisse in Kürze



78%

der Selbständigen geben, an dass die Krise im Jahr 2020 sehr negative oder eher negative Auswirkungen auf ihre Selbständigkeit hatten.*

*Aus Sachsen nahmen 217 Personen an der Umfrage teil.

**Selbständige in der Kultur- und
Kreativwirtschaft greifen
substantiell auf Rücklagen zurück –
mit langfristigen sozialpolitischen
Folgen und Auswirkungen auf
Investitions- und
Innovationsmöglichkeiten.**

**Selbständige in der Kultur- und
Kreativwirtschaft rechnen erst ab
2022 mit einer wirtschaftlichen
Erholung.**

**Die Corona-Krise war ein Booster
für Kooperationen innerhalb der
Kultur- und Kreativwirtschaft.**

Selbständige in der Kultur- und Kreativwirtschaft haben agil auf die Krise reagiert. Sie haben neue künstlerische bzw. kreative Formate und Projekte entwickelt, ihr Geschäftsmodell verändert, Angebote digitalisiert und neue Publikums-/ Kundengruppen erschlossen.

Die Coronakrise hat einen wichtigen Digitalisierungsschub für die Kultur- und Kreativwirtschaft gebracht.

**Gründer:innen* blicken
pessimistischer in die Zukunft und
geben auch häufiger an, eine
sozialversicherungspflichtige
Beschäftigung aufgenommen zu
haben oder dies tun zu wollen.**

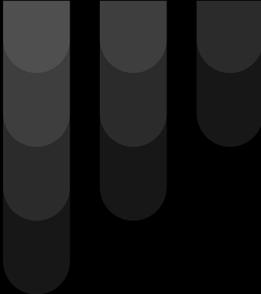
*Selbständige, die seit 2018 oder kürzer am Markt sind

**Der Kultur- und Kreativwirtschaft
droht ein Braindrain.**

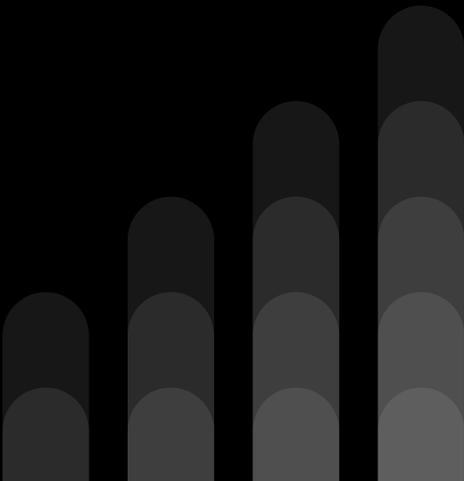
Die Verluste aus der Verwertung von Urheberrechten aus dem letzten Jahr werden erst dieses Jahr spürbar und sich auch darüber hinaus auswirken.

49%

der Selbständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft sehen ihre wirtschaftliche Existenz stark oder sehr stark gefährdet.



Wirtschaftliche Bilanz



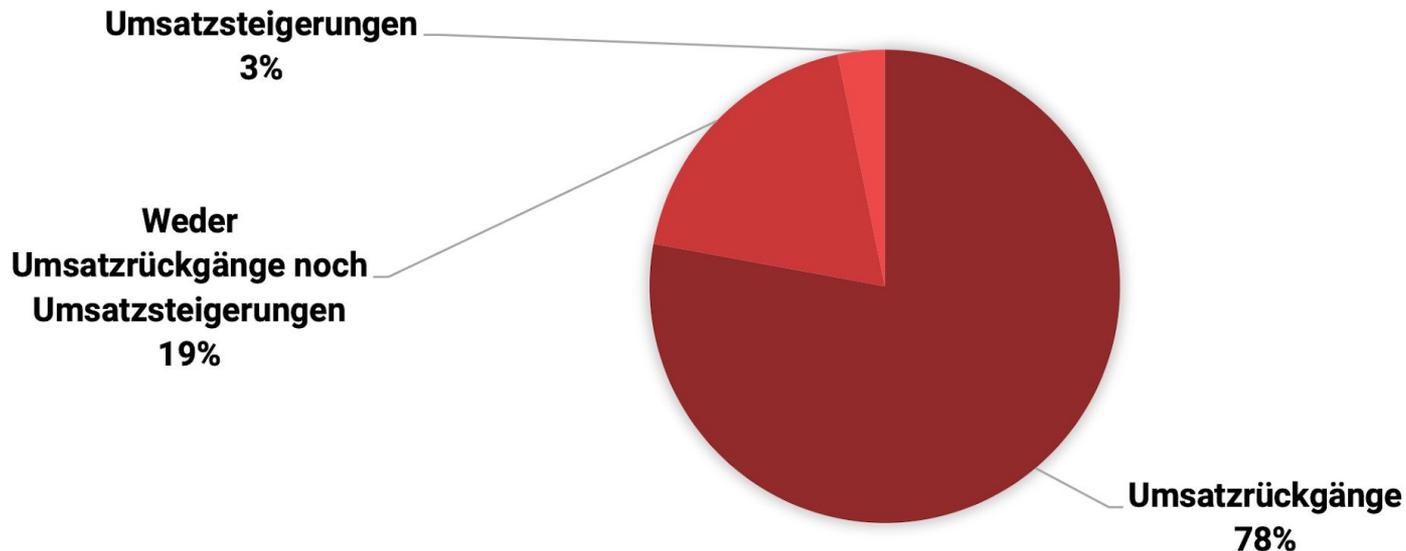
78%

der Selbständigen verzeichneten im Jahr 2020 coronabedingte
Umsatzrückgänge.

Umsatzentwicklung 2020

Umsatzveränderungen im Jahr 2020

(in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie; N= 217)



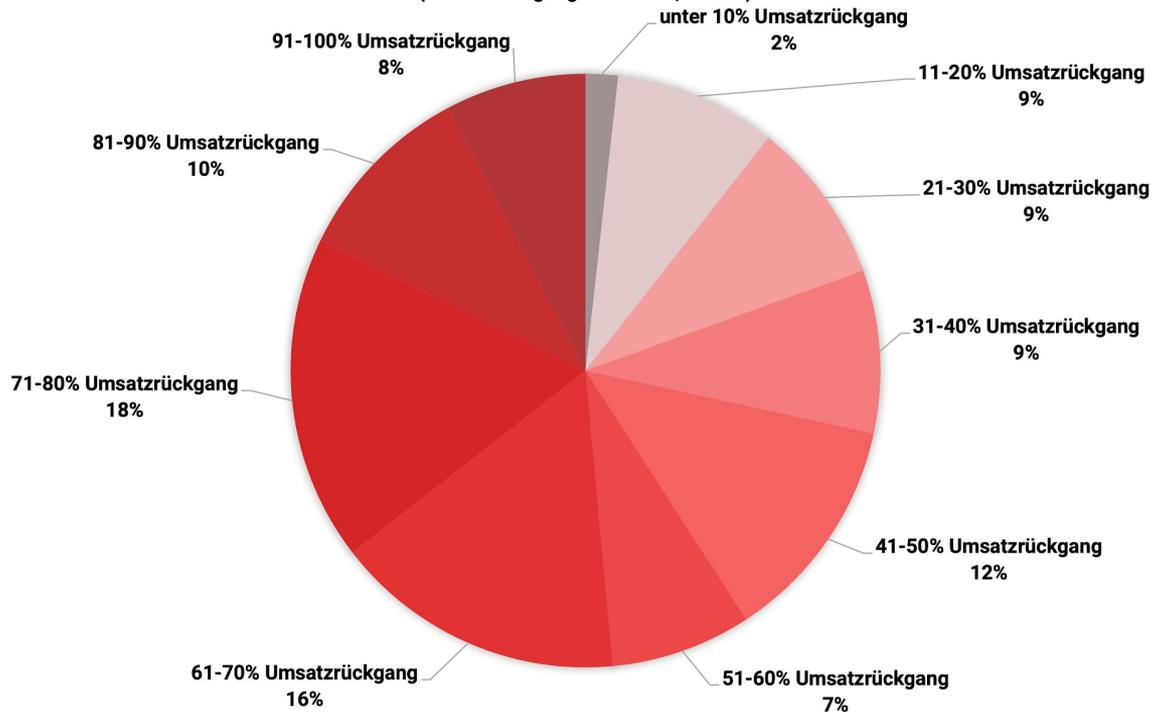
36% der Selbständigen mit Umsatzrückgängen verzeichnen Rückgänge um über 70%.

Mit der Bilanz des Coronajahres 2020 wird deutlich, dass die Umsatzrückgänge **deutlich drastischer** ausfallen, als es Selbständige im April 2020 prognostiziert hatten.

Umsatzrückgänge

Umsatzrückgang 2020 in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

(Umsatzrückgang in Prozent; N=169)



**Von Umsatzrückgängen sind
besonders stark die
Musikwirtschaft, die
Darstellenden Künste und das
Kunsth Handwerk betroffen.**

Aber auch Selbständige in anderen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft haben erhebliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

49%

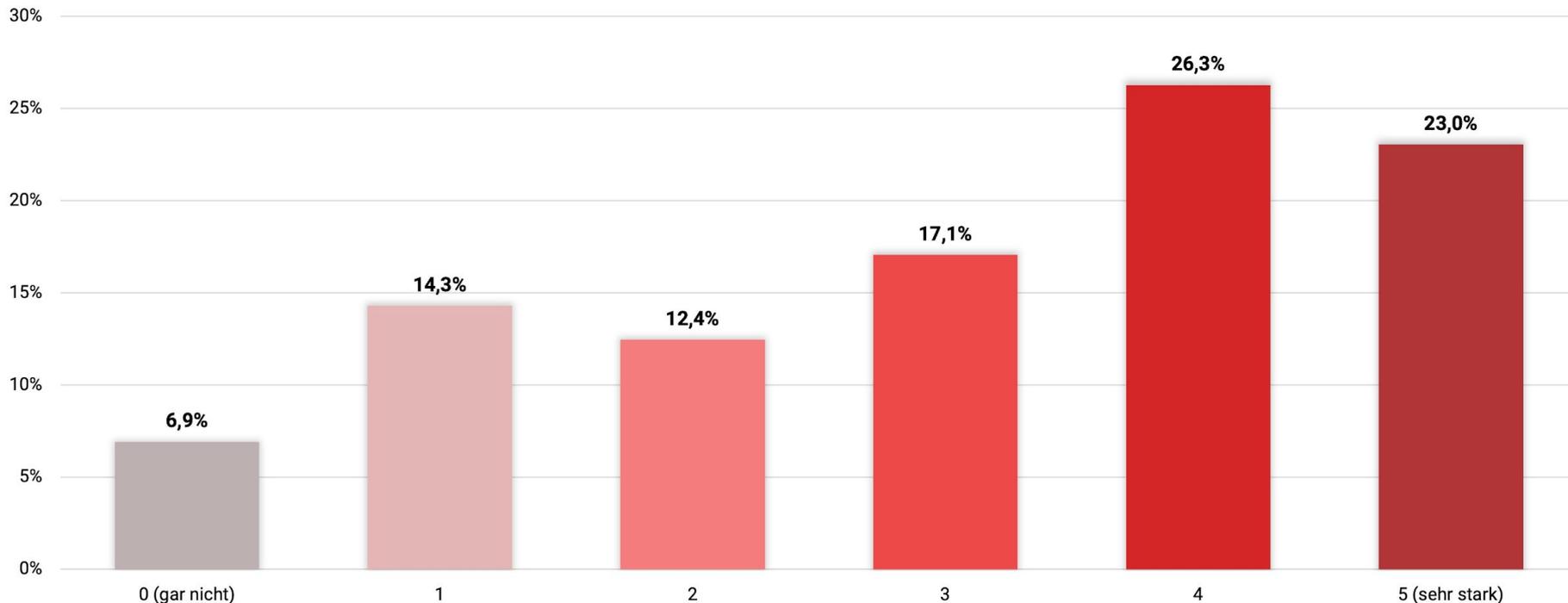
der Selbständigen geben an, sehr stark oder stark in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht zu sein.

Selbständige, die in einem Fach-oder Berufsverband, einem kultur- und kreativwirtschaftlichem Netzwerk organisiert sind oder Mitglied in einer Kammer oder Verwertungsgesellschaft sind, fühlen sich etwas weniger stark in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht als Selbständige, die in keiner dieser Organisationen Mitglied sind.

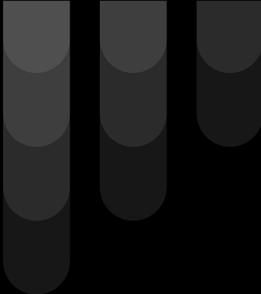
Existenzgefährdung

Einschätzung der gegenwärtigen Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz

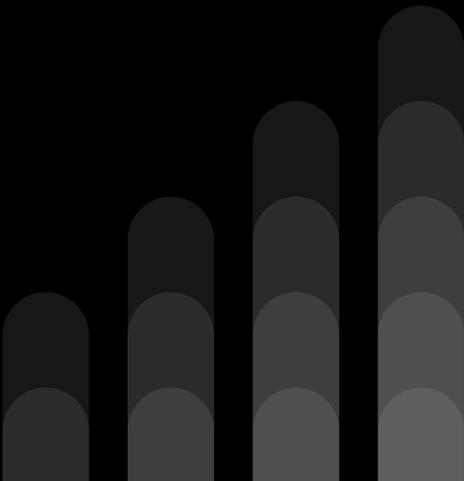
(Skala 0-5 // 0 = gar nicht; 5 = sehr stark // N= 217)



Quelle: Netzwerk Promoting Creative Industries (PCI) & Bundesverband Kreative Deutschland e.V. 2021



Inanspruchnahme Coronahilfen



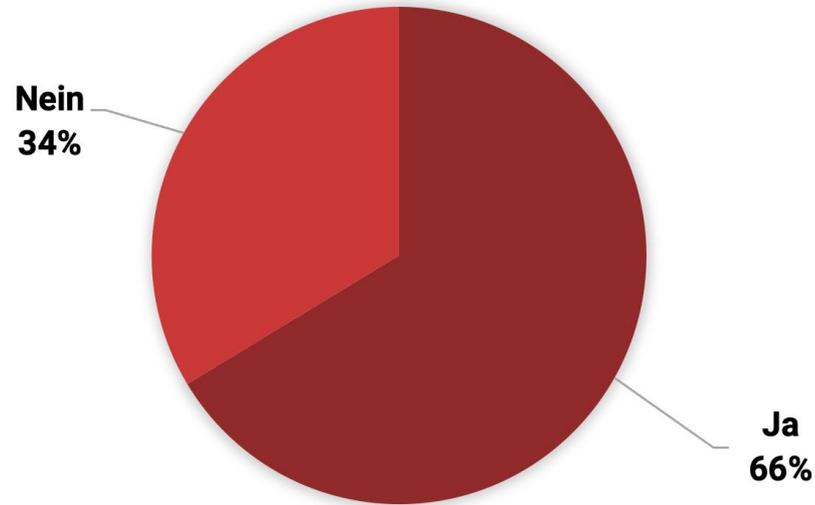
Zwei Drittel

der Selbständigen nahmen Corona-Hilfen in Anspruch.

Inanspruchnahme Corona-Hilfen

Inanspruchnahme Corona-Hilfen

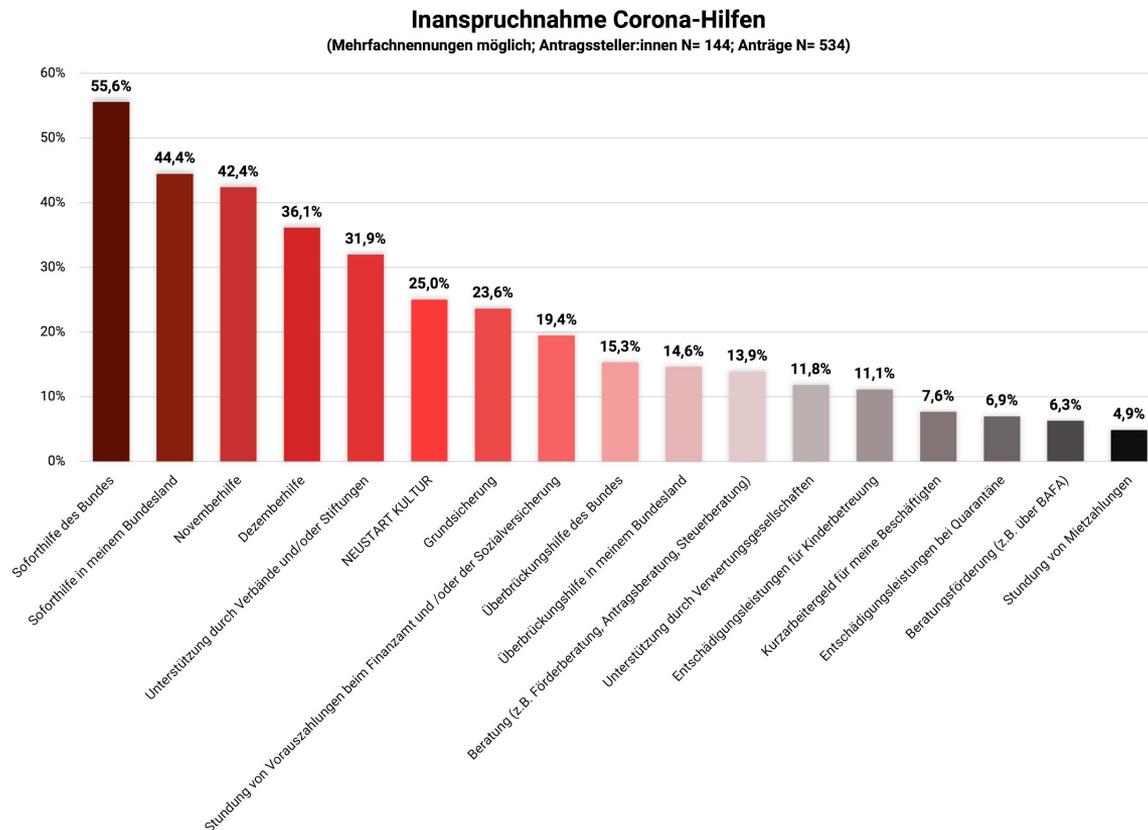
(N= 217)



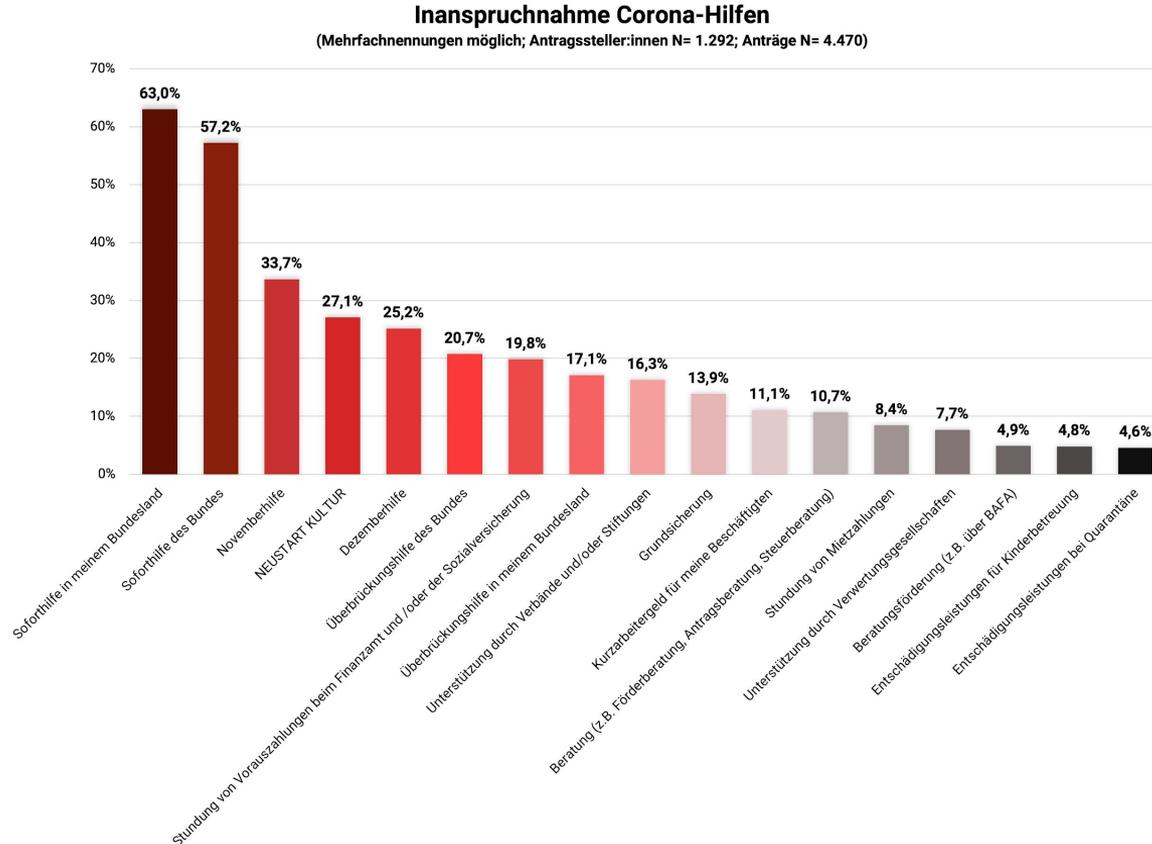
23,6%

der Selbständigen nahmen den sog. vereinfachten Zugang zur
Grundsicherung in Anspruch (Bundesdurchschnitt 14%).

Inanspruchnahme Corona-Hilfen Sachsen

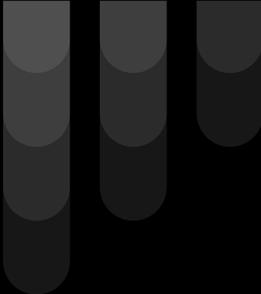


Inanspruchnahme Corona-Hilfen Bundesdurchschnitt

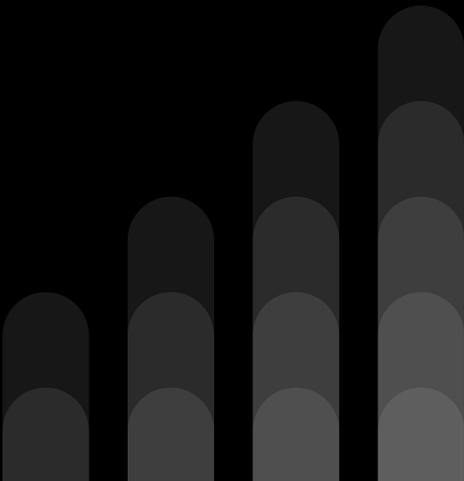


Selbständige aus Sachsen

stimmen der Aussage, dass die **Interessen** von Solo-Selbständigen und Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft gegenüber der Politik in ihrem **Bundesland** gut vertreten waren eher zu als der Aussage, dass diese Interessen gegenüber der Politik auf **Bundesebene** gut vertreten waren.



Bewältigungs- strategien



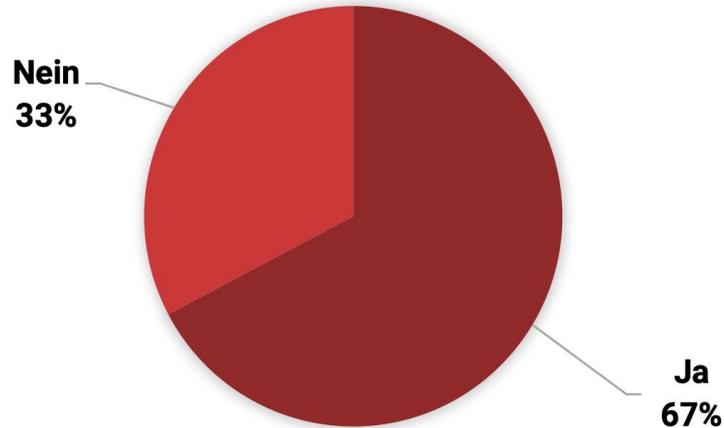
67%

der Selbständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft haben Veränderungen in ihrer selbständigen Tätigkeit vorgenommen.

Dabei macht es nahezu keinen Unterschied, ob Selbständige negative oder positive Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre Selbständigkeit konstatieren.

Veränderungen in der selbständigen Tätigkeit

**Veränderungen in der selbständigen Tätigkeit im
Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie**
(N= 217)



67%

der Selbständigen, die Veränderungen vorgenommen haben,
haben 2020 Rücklagen aufgezehrt.

Bewältigungsstrategien 2020

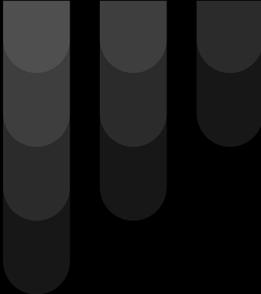
BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN 2020 (Mehrfachantworten möglich; N= 146)	PROZENT
Ich habe Rücklagen aufgezehrt	67,1%
Ich habe mich weitergebildet	66,4%
Ich habe neue künstlerische und kreative Projekte/Ideen entwickelt	64,4%
Ich habe mein Geschäftsmodell erweitert bzw. umgestellt (z.B. neue Produkte oder Dienstleistungen, neue Vertriebswege)	63,7%
Ich habe neue Technologien zur Anwendung gebracht	56,8%
Ich habe Angebote digitalisiert	47,3%
Ich habe Arbeitsabläufe optimiert	41,8%
Ich habe neue Netzwerke/Kundengruppen aufgeschlossen	40,4%
Ich habe eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen	17,1%
Ich habe einen Kredit aufgenommen	15,8%
Ich nutze neue Finanzierungsformen wie z.B. Crowdfunding	12,3%
Ich habe ein neues Unternehmen gegründet / mitgegründet	6,2%
Ich habe Beschäftigte entlassen	4,8%
Ich habe neue Beschäftigte eingestellt	4,8%
Ich habe meine Selbständigkeit aufgegeben	4,1%
Ich habe für mein Unternehmen Insolvenz angemeldet	0,7%

Corona: Booster für Kooperationen in der Kultur- und Kreativwirtschaft

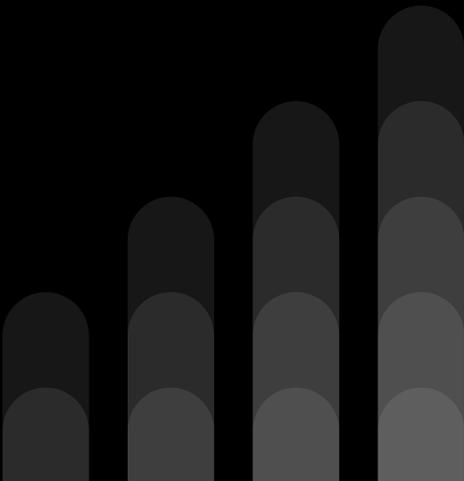
Vor allem Selbständige aus dem Markt für Darstellende Künste und der Musikwirtschaft stimmen der Aussage tendenziell zu, dass es durch die Krise mehr Kooperationen innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft gibt.

Die Corona-Krise hat einen wichtigen Digitalisierungsschub für die Kultur- und Kreativwirtschaft gebracht.

Vor allem Befragte aus der Designwirtschaft, der Filmwirtschaft, der Musikwirtschaft und dem Werbemarkt geben an, dass die Krise für die Kultur- und Kreativwirtschaft einen (ökonomisch) wichtigen Digitalisierungsschub bedeutet.



Perspektiven



38% der Selbständigen werden auch 2021 Veränderungen in ihrer Selbständigkeit vornehmen.

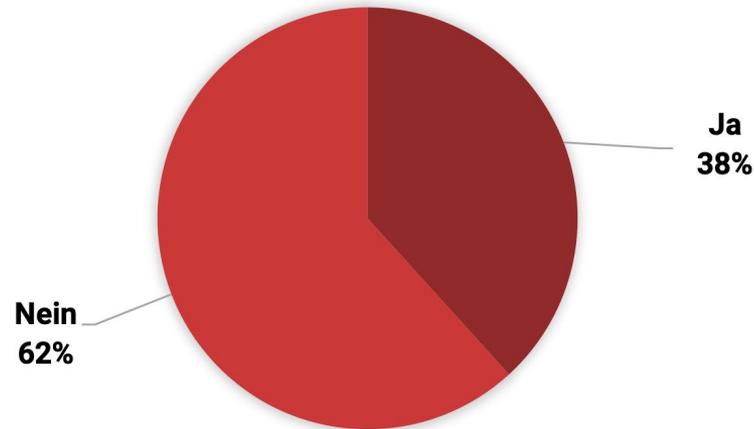
Die Entwicklung neuer Projekte und Ideen steht dabei an erster Stelle, gefolgt von Weiterbildung, der Erweiterung bzw. Umstellung des Geschäftsmodells und der Erschließung neuer Kundengruppen und Netzwerke.

29% kündigen an, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen.

Jede/r Fünfte geht davon aus, seine/ihre Selbständigkeit aufgeben zu müssen.

Geplante Veränderungen in der selbständigen Tätigkeit

Planung einer künftigen Veränderungen in der selbständigen Tätigkeit aufgrund der Corona-Pandemie
(N= 217)



Geplante Bewältigungsstrategien

GEPLANTE BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN (Mehrfachantworten möglich; N= 83)	PROZENT
Ich werde neue künstlerische und kreative Projekte/Ideen entwickeln	65,1%
Ich werde mich weiterbilden	65,1%
Ich werde neue Netzwerke/Kundengruppen aufschließen	63,9%
Ich werde mein Geschäftsmodell erweitern bzw. umstellen (z.B. neue Produkte oder Dienstleistungen, neue Vertriebswege)	61,4%
Ich werde neue Technologien zur Anwendung bringen	55,4%
Ich werde Arbeitsabläufe optimieren	54,2%
Ich werde Rücklagen aufzehren	42,2%
Ich werde Angebote digitalisieren	39,8%
Ich werde eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen	28,9%
Ich werde neue Finanzierungsformen wie z.B. Crowdfunding nutzen	20,5%
Ich werde meine Selbständigkeit aufgeben	20,5%
Ich werde ein neues Unternehmen gründen / mitgründen	8,4%
Ich werde einen Kredit aufnehmen	8,4%
Ich werde Beschäftigte entlassen	6,0%
Ich werde für mein Unternehmen Insolvenz anmelden	2,4%
Ich werde neue Beschäftigte einstellen	1,2%

72% der Selbständigen rechnen 2021 nicht mit einer wirtschaftlichen Erholung.

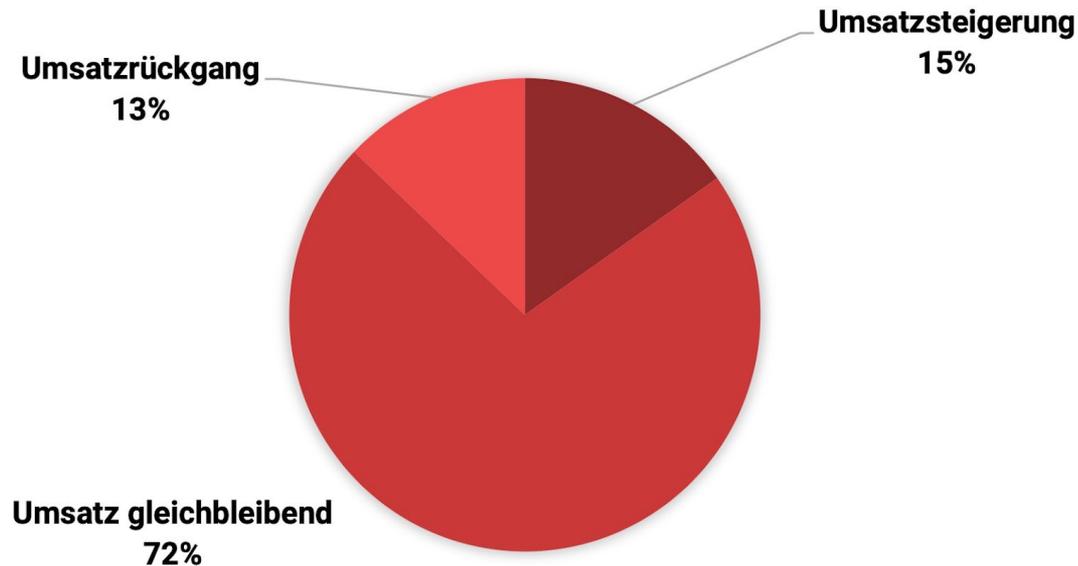
13% rechnen sogar mit weiteren Umsatzrückgängen gegenüber dem Vorjahr. Knapp jede/r Siebte rechnet mit Umsatzsteigerungen gegenüber 2020.

Die Einschätzung der weiteren Umsatzrückgänge ergibt sich u.a. daraus, dass die Verluste aus der Verwertung von Urheberrechten, die letztes Jahr durch den weitgehenden entstanden sind, sich erst in diesem Jahr in den Umsätzen widerspiegeln.

Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung 2020-2021

Erwartete Umsatzveränderungen von 2020 auf 2021

(Prognose; N= 217)



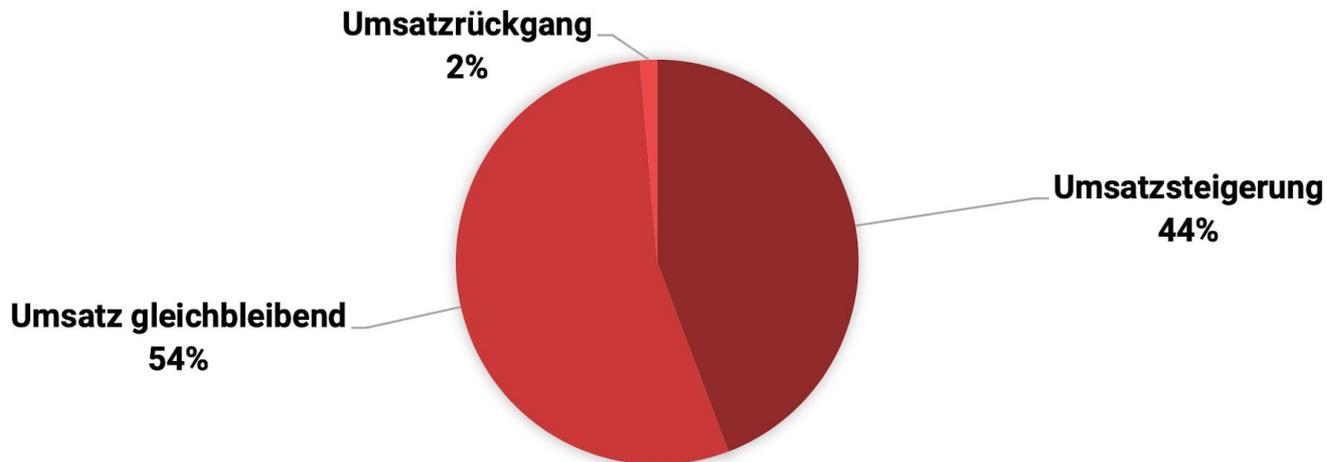
54% der Selbständigen rechnen auch 2022 noch mit stagnierenden Umsätzen.

44% der Selbständigen gehen davon aus, dass sie im nächsten Jahr ihre Umsätze gegenüber dem laufenden Jahr steigern können.

Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung 2021-2022

Erwartete Umsatzveränderungen von 2021 auf 2022

(Prognose; N= 217)



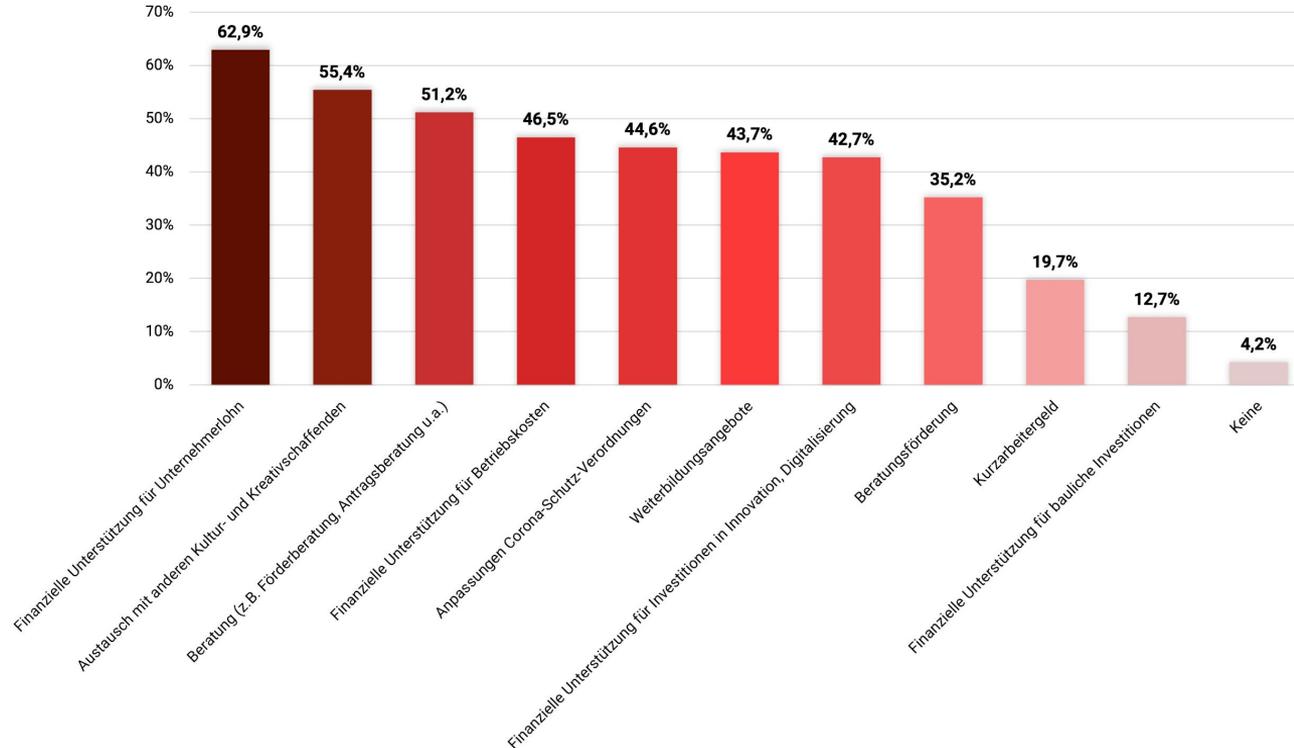
Was Selbständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft jetzt hilft

sind aus Sicht der Befragten in erster Linie ein Unternehmerlohn oder ein Grundeinkommen unabhängig vom Einkommen anderer Haushaltsmitglieder. Der Austausch mit anderen Kreativen steht an zweiter Stelle. Auch Beratungs- und Weiterbildungsangebote, Beratungsförderung, Betriebskostenzuschüsse und finanzielle Unterstützung für Investitionen in Innovation und Digitalisierung werden als sinnvolle Maßnahmen befürwortet.

Angaben zu Unterstützungshilfen

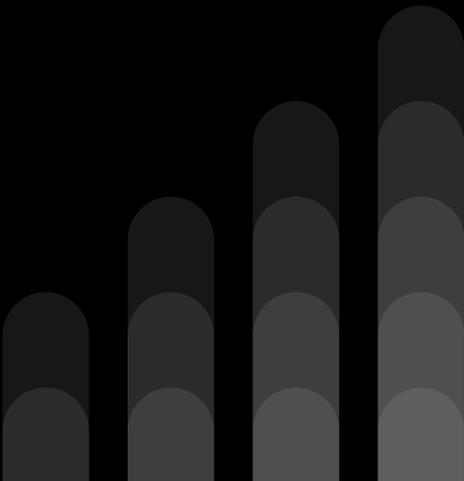
Weitere Unterstützungsmaßnahmen zur Existenzsicherung

(Mehrfachnennungen möglich, außer bei "Keine"; N= 213)





Angaben zur Selbständigkeit



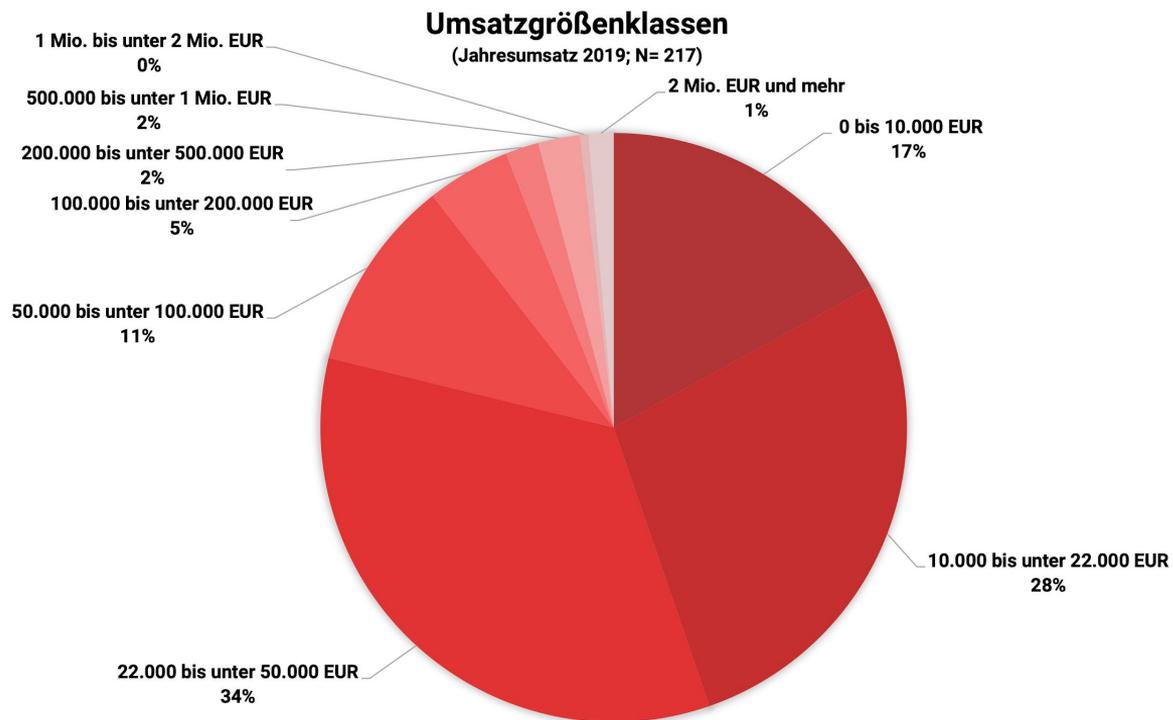
Solo-Selbständige im Fokus

An der Umfrage nahmen ganz überwiegend Selbständige ohne Beschäftigte teil, darunter 77% Solo-Selbständige und 13% Selbständige, die (auch) mit anderen Selbständigen im Verbund arbeiten.

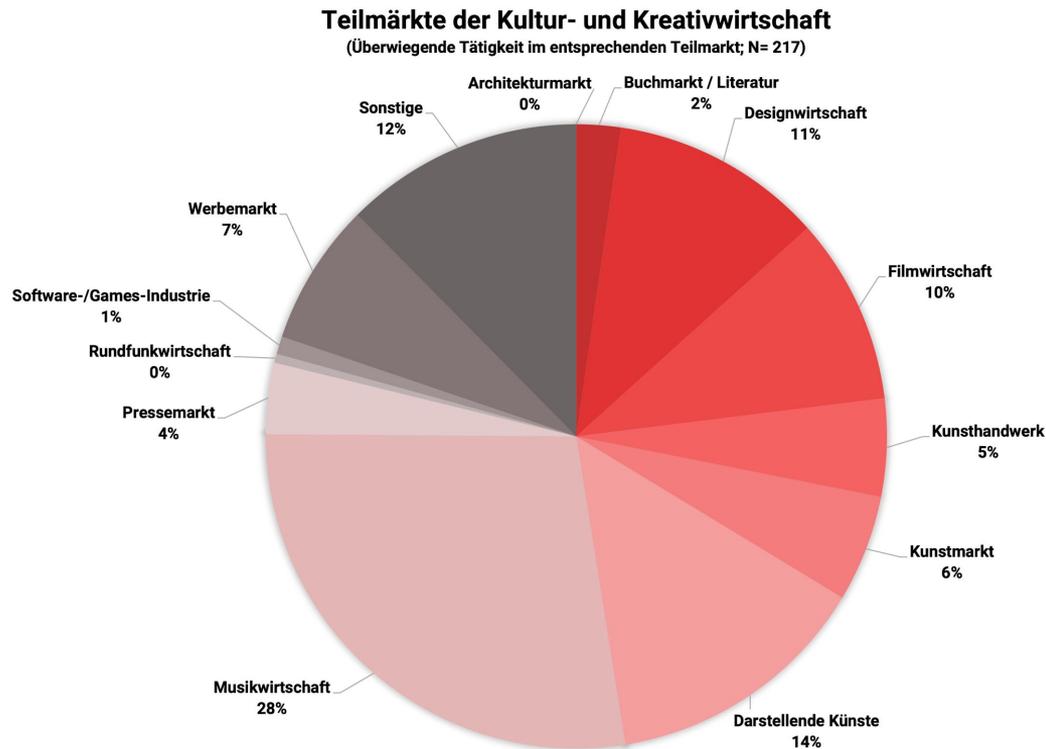
Selbständige: Unternehmensgröße



Selbständige: Umsatzgrößenklassen



Selbständige nach Teilmärkten

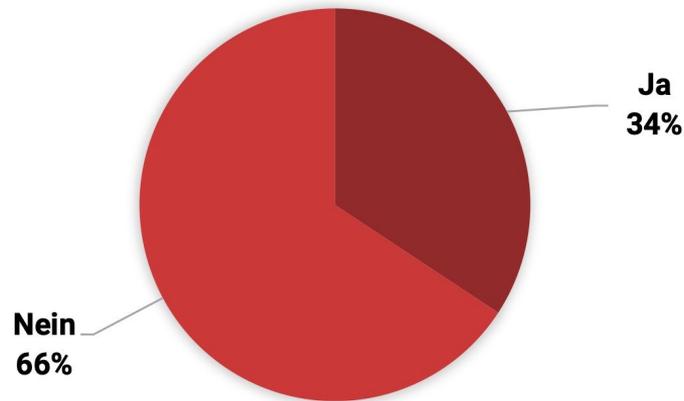


34% der Selbständigen hatten 2020 auch Einkommen aus abhängiger Beschäftigung

Frauen (41%) haben häufiger als Männer (28%) neben der Selbständigkeit Einkommen aus abhängiger Beschäftigung.

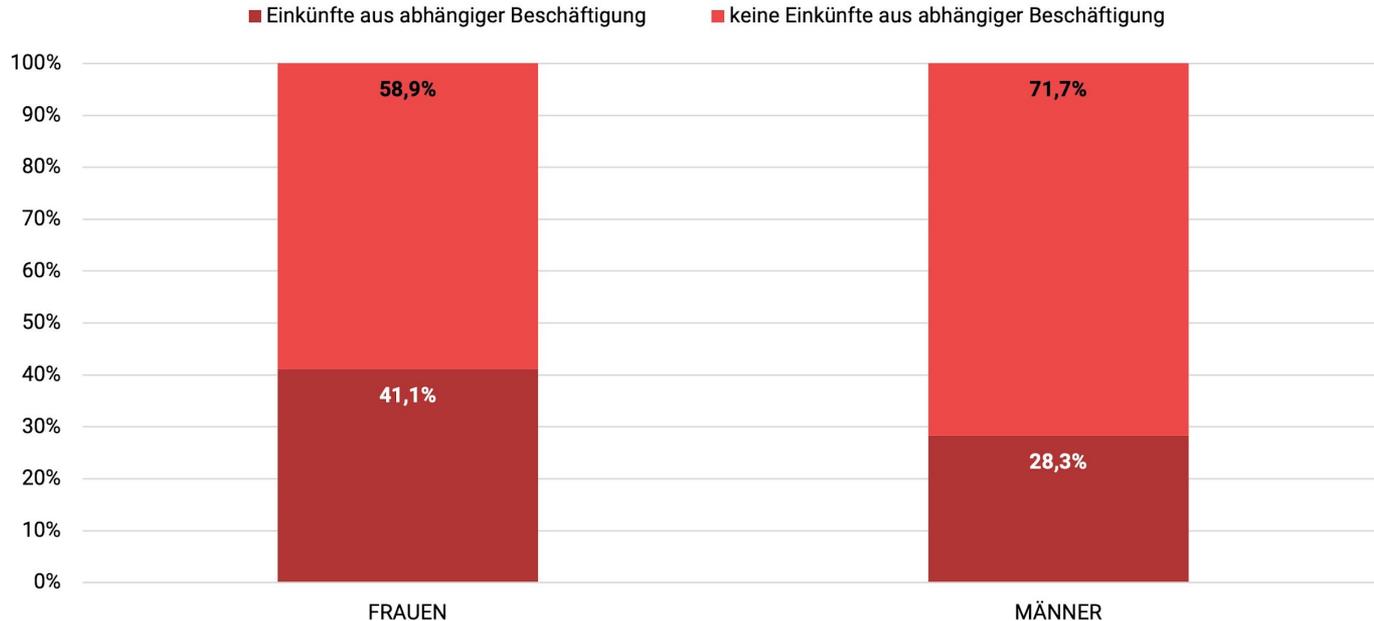
Selbständigkeit und abhängige Beschäftigung

Einkünfte aus abhängiger Beschäftigung neben der Selbständigkeit (N= 216)



Selbständigkeit und abhängige Beschäftigung

Einkommen aus abhängiger Beschäftigung neben der Selbständigkeit (Anteile nach Geschlecht; Frauen N= 112; Männer N= 92)

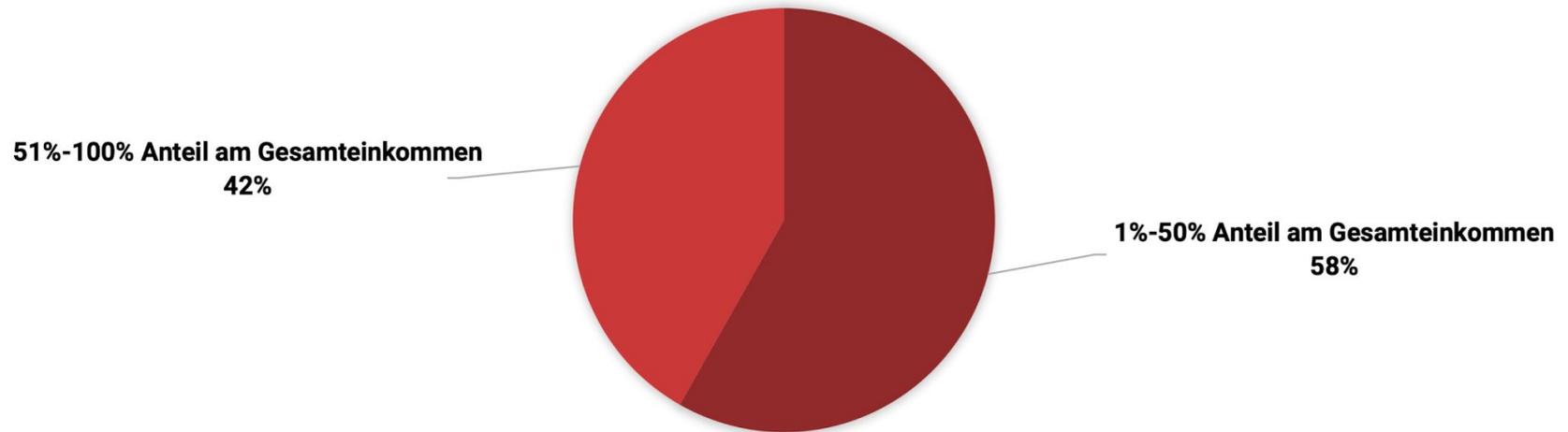


Für 58% der Selbständigen mit Einkommen aus abhängiger Beschäftigung ist dieses nicht die Haupteinkommensquelle.

Für 42% der Selbständigen, die auch eine abhängige Beschäftigung haben, ist diese die Haupteinkommensquelle (51% und mehr des Einkommens).

Selbständigkeit und abhängige Beschäftigung

Anteil der Einkünfte aus abhängiger Beschäftigung am Gesamteinkommen (N= 67)



Nur 52% der Solo-Selbständigen

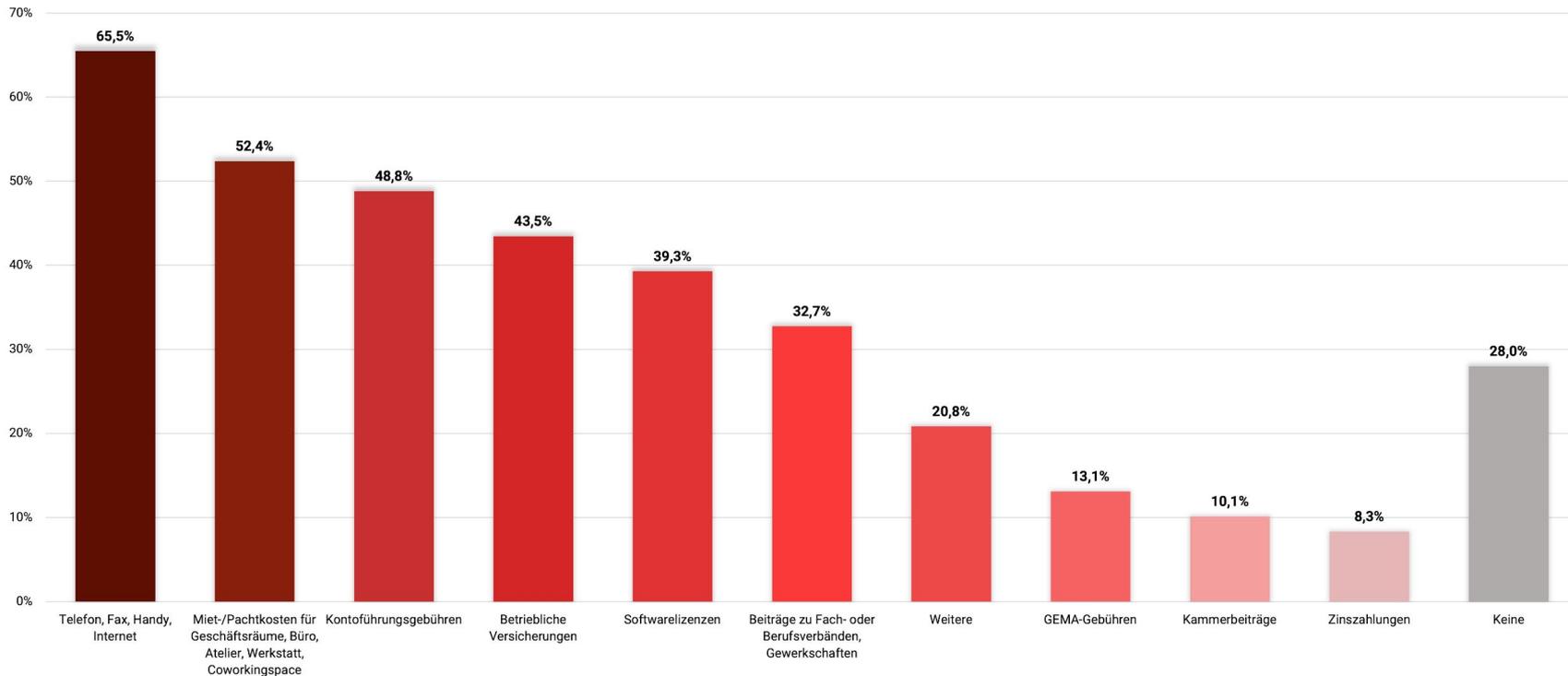
haben Ausgaben für Mieten und/oder Pacht von Geschäftsräumen,
Büros, Ateliers, Werkstätten oder Coworking Spaces.

Corona-Hilfen, die sich auf Fixkosten bezogen, griffen deshalb für
einen substantziellen Teil der Gruppe der Selbständigen in der Kultur-
und Kreativwirtschaft nicht.

Betriebsausgaben bei Solo-Selbständigen

Betriebsausgaben bei Solo-Selbständigen

(Mehrfachnennungen möglich, außer bei "Keine"; N= 168)



Quelle: Netzwerk Promoting Creative Industries (PCI) & Bundesverband Kreative Deutschland e.V. 2021

Über die Hälfte der Selbständigen hat Auslandsumsätze

53% der Selbständigen geben an, dass sie Umsätze auch im Ausland erwirtschaften.

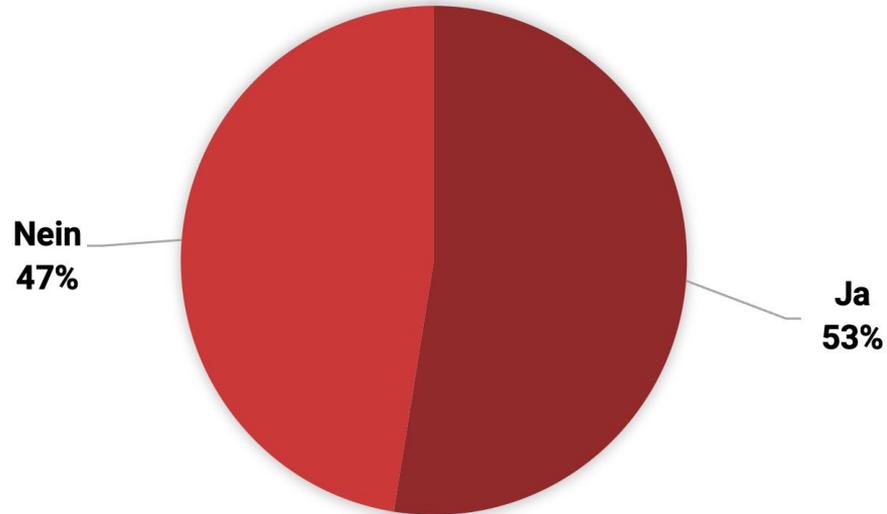
Bei 57% dieser Gruppe beträgt der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz 1-10%.

Bei 31% der Selbständigen mit Auslandsumsätzen machen diese zwischen 11% und 30% des Gesamtumsatzes aus.

Selbständigkeit und Auslandsumsätze

Anteil der Befragten mit Auslandsumsätzen

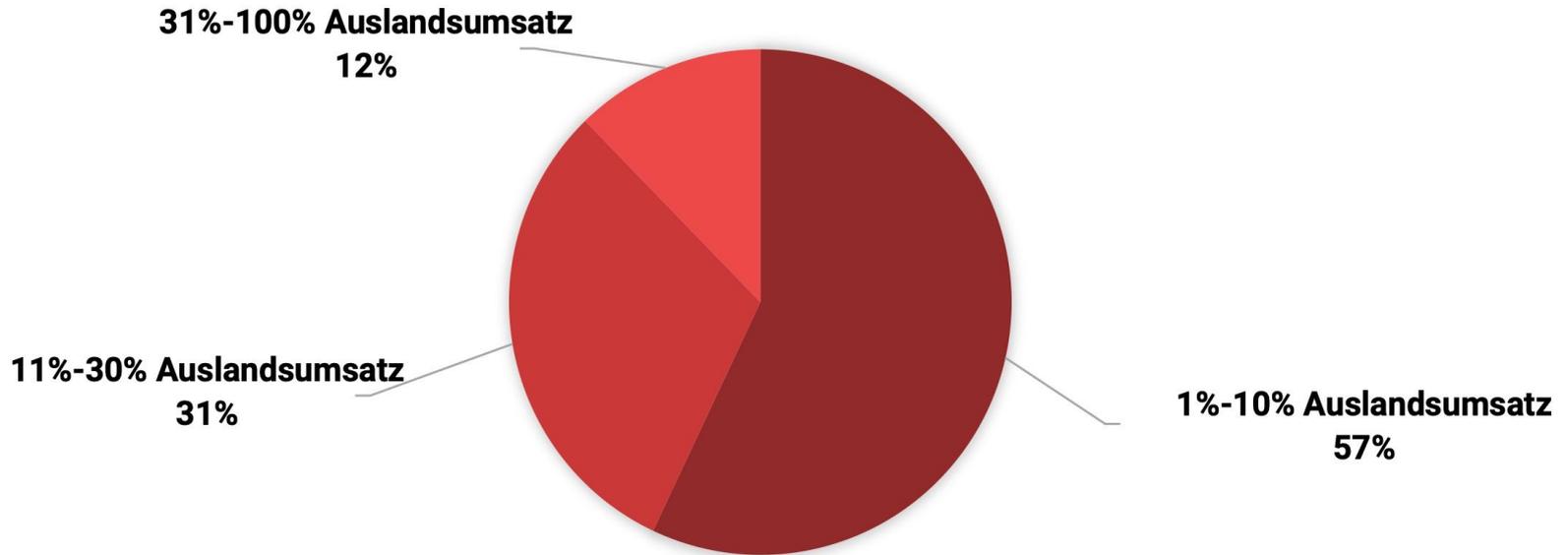
(N= 217)



Selbständigkeit und Auslandsumsätze

Anteil Auslandsumsatz am Gesamtumsatz

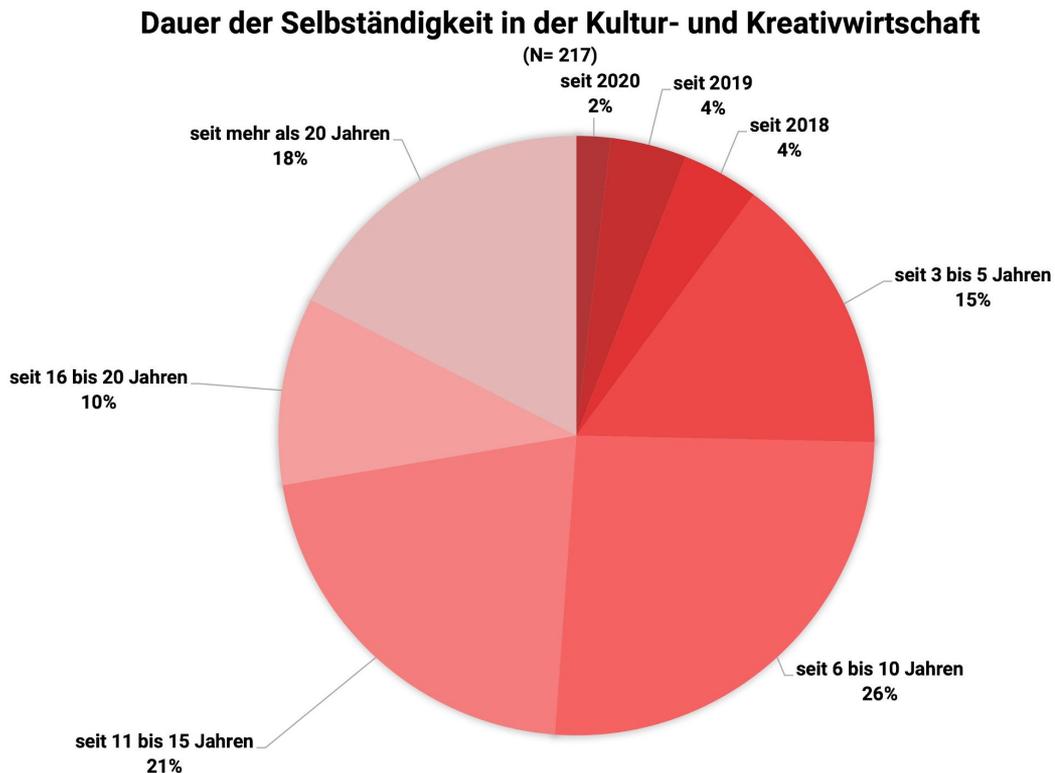
(N= 114)



Die Mehrheit der Selbständigen ist am Markt etabliert

18% üben ihre Selbständigkeit sogar schon mehr als 20 Jahre
aus.

Selbständigkeit: Bestehen am Markt



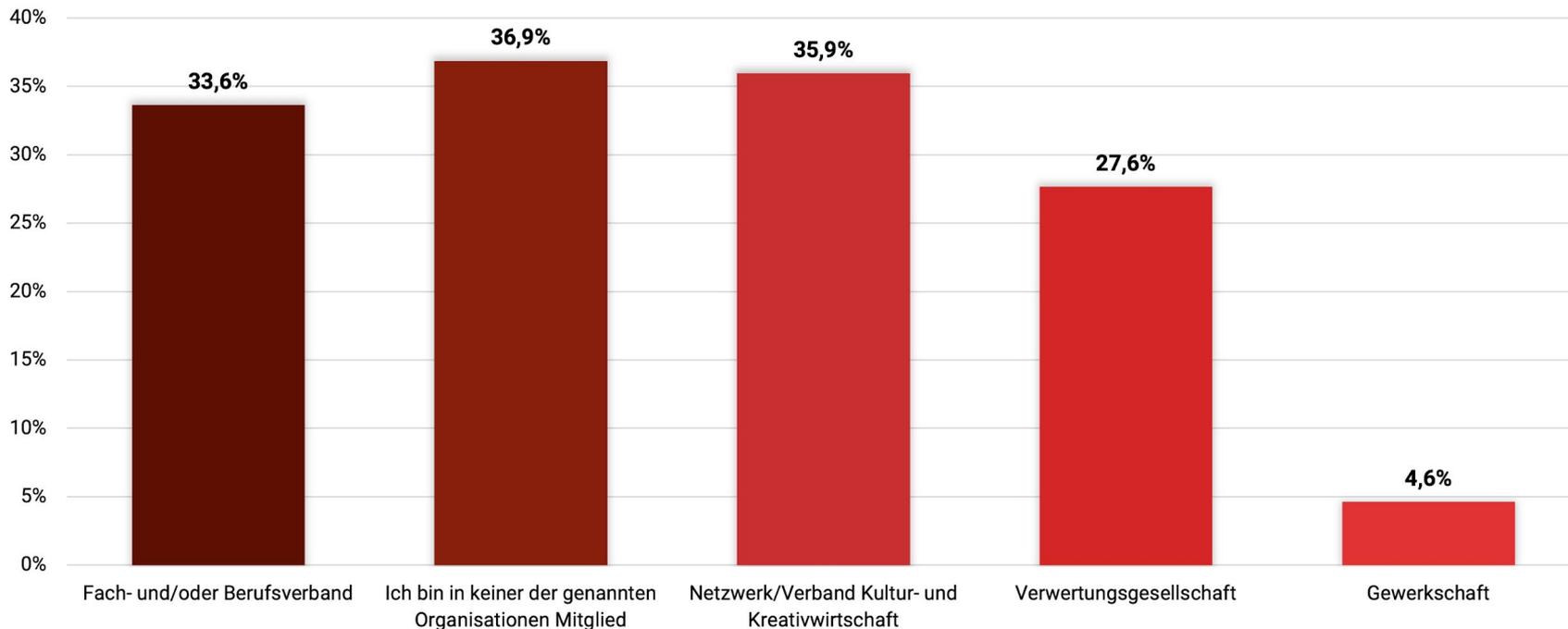
37%

der Selbständigen sind nicht einem Fach- oder Berufsverband, kultur- und kreativwirtschaftlichem Netzwerk, einer Kammer oder Gewerkschaft organisiert oder Mitglied einer Verwertungsgesellschaft.

Selbständige: Mitgliedschaften

Mitgliedschaft in Verbänden

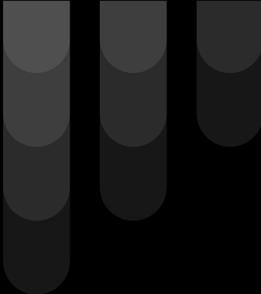
(Mehrfachnennungen möglich, außer bei "Ich bin in keiner..."; N= 217)



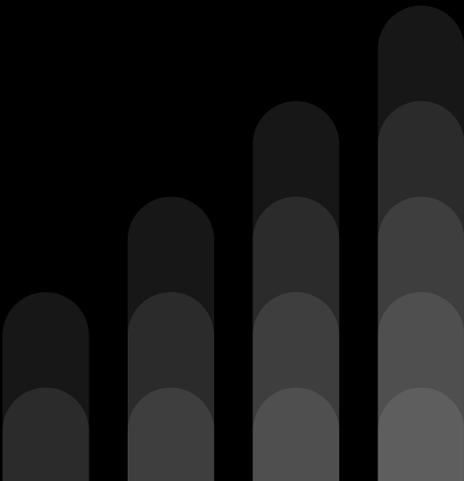
Quelle: Netzwerk Promoting Creative Industries (PCI) & Bundesverband Kreative Deutschland e.V. 2021

52%

der Selbständigen, die sich an der Umfrage beteiligten, sind Frauen. 42% der Befragten sind Männer, 3% gaben ihr Geschlecht als divers/beides/keines/veränderlich an, 3% machten keine Angabe zum Geschlecht.



Methodische Hinweise



Methodische Hinweise

Die Umfrage wurde online über einen standardisierten Fragebogen durchgeführt. Der Fragebogen wurde mit freundlicher Unterstützung durch den Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung der TU Dresden erstellt.

Die Erhebung erfolgte anonym im Zeitraum 13.01. bis 14.02.2021. Bundesweit nahmen an der Befragung 2.006 Selbständige aus der Kultur- und Kreativwirtschaft teil.

Angesprochen waren Personen, die selbständig in der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten, unabhängig vom zeitlichen Umfang der Tätigkeit und dem Einkommen, das aus der Tätigkeit generiert wird.

Die Abweichungen in der Gesamtanzahl der Antworten zu einzelnen Fragen ergeben sich dadurch, dass nicht alle Umfrageteilnehmer:innen alle Fragen beantworteten sowie durch Filterfragen. Die Gesamtanzahl der Antworten, auf die sich die prozentualen Angaben beziehen, ist in den Grafiken jeweils vermerkt.

Responseeffekte sind insofern zu berücksichtigen, dass sich an der Umfrage überwiegend Selbständige beteiligten, die negative Auswirkungen durch die Corona-Pandemie konstatieren.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es bei den teilmarktspezifischen Auswertungen z.T. nur eine geringe Anzahl von Antworten gab.

Eine kommerzielle Weiterverwendung der Daten außer zu Zwecken der journalistischen Berichterstattung ist ausgeschlossen.